

BEICHT, Camille

geb. 21.6.1908 Luxemburg-Stadt

gest. 22.3.1990 Luxemburg-Stadt



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Violoncellist, Violoncellolehrer, Amateurmaler

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Camille Beicht als Violoncellist: „Der bestbekannte Cellist Camille Beicht errang sich in Gabriel Faurés eindrucksvoller ‚Elegie‘ einen sehr starken Erfolg. Die ganze Wärme seines Tons sowie seine hochentwickelte Technik stellten seinem Können erneut das beste Zeugnis aus.“¹

Über das *Trio Luxembourgeois*, in welchem Camille Beicht als Violoncellist neben Carlo Kaufhold, Violine und René Mertzig, Klavier, mitwirkte: „Das ‚Trio Luxembourgeois‘ imponierte in den Nachkriegsjahren mit seinem vollendeten Zusammenspiel als eine Vereinigung ersten Ranges. Es leistete damals durch seinen Einsatz wahrhafte Pionierarbeit für das kammermusikalische Schaffen in unserm Lande.“²

„Mit Camille Beicht ist der letzte Berufsmusiker aus der renommierten Familie der Beicht von uns gegangen. Jean-Pierre Beicht (genannt ‚Fiss‘), der Onkel Camille Beichts, amtierte bereits 1894 als Organist der Kathedrale in Luxemburg, so daß die Familie Beicht praktisch während eines Jahrhunderts im Musikleben Luxemburgs zu hören war.“³

Lebensstationen

Luxemburg-Stadt

Biografie

Camille Beicht wurde am 21.6.1908 in Luxemburg-Stadt geboren. Er war der Sohn von Pierre Beicht-Hilger, welcher auch Musiker war: Organist im Stadtgrund und in Luxemburg-Limpertsberg, außerdem Gesangslehrer am *Athenäum*, an der früheren Industrieschule und am Mädchengymnasium.

¹ *Luxemburger Wort* vom 20.12.1950, S. 9.

² Léon Blasen: *Der geborene Orchestermusiker, Erinnerungen an den Cellisten Camille Beicht (1908-1990)*, in: *Luxemburger Wort*, Jg. 143 (1990), Nr. 126 (1. Juni), S. 7.

³ Vgl. *ibid.*

Von seinem dritten Grundschuljahr an besuchte Camille Beicht zusammen mit seiner drei Jahre jüngeren Schwester Germaine das Konservatorium in Luxemburg-Stadt. Sie gingen beide in die Solfège-Klassen⁴ von Fernand Mertens, Emilie Dauphin (1884-1947) und Léon Provost (1869-1955). Ihr letztes Studienjahr, wiederum bei Fernand Mertens, schlossen sie mit einem ersten Preis ab. Germaine studierte außerdem Violine bei Frédéric Fisson (1878-1931) und Maurice Duparloy (1880-1961). Camille studierte Violoncello bei Eugène Kuhn (1875-1949). Er erhielt am Ende seiner Studien einen « prix de virtuosité ».⁵

Camille Beicht machte sein Abitur am hauptstädtischen Athenäum und wollte anschließend Zahnmedizin in Paris studieren. Nach einem Jahr gab er dieses Studium jedoch auf und entschied sich, Berufsmusiker zu werden. In Paris nahm er Privatstunden bei dem damals bekannten Cellisten und Komponisten Paul Bazelaire (1886-1958).

Zu Stummfilmzeiten spielte Camille Beicht mit seinem Vater und seiner Schwester Germaine Begleitmusik zu Stummfilmen. Auch zu kirchlichen Hochzeiten wurde er engagiert, wo er zusammen mit den Geigern Emile Feltgen (geb. 1909) oder Gust Krick (1911-1988) musizierte.

Außerdem war er Unterhaltungsmusiker, so trat er z. B. im Bad Mondorfer Kurorchester unter der Leitung von Emile Boeres oder im damaligen *Café du Commerce* auf dem Paradeplatz auf.

Am 1.1.1934 wurde Camille Beicht als Cellist bei dem 1933 neu gegründeten Rundfunkorchester eingestellt. Von 1946 bis 1961 arbeitete er dort als Solocellist. Am 1.5.1961 löste ihn Georges Mallach (geb. 1933) am Solistenpult ab. Camille Beicht blieb aber bis zu seiner Pensionierung am 1.9.1973 Mitglied des Orchesters. Er war seit 1953 viele Jahre lang Mitglied der „Angestelltendelegation“ von Radio Luxemburg und zeitweise auch Präsident dieses Gremiums.⁶

Wie seine anderen Kollegen musste Camille Beicht während der deutschen Besatzung im damaligen Rundfunkorchester spielen, um seine Familie ernähren zu können.⁷

Von Anfang 1941 bis zum 10.9.1944 wurde er von den deutschen Besatzern als Cellolehrer am städtischen Konservatorium eingestellt.⁸

Damals war er auch Mitglied des *Luxemburger Streichquartetts*, welches aus Carlo Kaufhold (1. Violine), René Mertzig (2. Violine), Nicolas Carmes (Viola) und Camille Beicht (Violoncello) bestand.

⁴ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 17.7.1922, S. 3.

⁵ Léon Blasen: *Der geborene Orchestermusiker*, S. 7. 1928 erhielt er am Konservatorium eine Auszeichnung als Cellist, vgl. *Luxemburger Wort* vom 4.7.1928, S. 4.

⁶ Vgl. Léon Blasen: *Der geborene Orchestermusiker*, S. 7.

⁷ Vgl. *ibid.*

⁸ Vgl. Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): *Soixante-quinzième anniversaire*, Luxemburg 1981, S. 125.

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg bemühten sich Camille Beicht und René Mertzig zusammen mit dem Dirigenten Johny Pleger (1913-1988), das Symphonieorchester von Radio Luxemburg neu aufzubauen. Außerdem war Camille Beicht Mitglied des von René Mertzig Ende der 40er Jahre gegründeten *Trio Luxembourgeois* mit Carlo Kaufhold (1913-1979). Dieses Trio bestand bis Ende der 50er Jahre und trat regelmäßig in den Kammermusiksendungen von Radio Luxemburg auf. Außerdem gab das Ensemble öffentliche Konzerte in zahlreichen Städten Luxemburgs (Luxemburg, Esch/Alzette, Mondorf, Diekirch, Ettelbrück, Echternach), Nordfrankreichs (Metz) und Belgiens (Lüttich).

Camille Beicht heiratete am 3.8.1937 Margot Bauer. Am 6.9.1939 wurde ihre Tochter Simone Jeanne Régine geboren.⁹ Simone ehelichte am 25.7.1962 Othon Wagner (5.11.1936-4.12.1978). Deren Sohn Mark (geb. 17.9.1963) verheiratete sich mit Christiane Weier.

Des Weiteren war Camille Beicht ein guter und interessierter Mathematiker und ein begabter Hobbymaler: Seine eher figurativen als abstrakten Bilder wurden einmal in Luxemburg in der Galerie Wierschem ausgestellt.

Camille Beicht starb am 22.3.1990 im Alter von einundachtzig Jahren im hauptstädtischen Krankenhaus Sacré-Coeur.¹⁰

Würdigung

Am 4.7.1928 erhielt Camille Beicht eine Auszeichnung des Musikkonservatoriums: „Violoncell. Zweite Abt. Professor: Hr. Eug. Kühn-Fontenelle. Erste Nennung mit Auszeichnung (ex aequo) mit 60 Punkten und Beglückwünschung der Jury: Camille Beicht“¹¹.

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Camille Beicht erhielt als Violoncellist durchweg positive Rezensionen.

19.11.1945:

„Zwei Konzertveranstaltungen. Festival Gabriel Fauré.“

Die Veranstaltung fand im Saal des Mädchengymnasiums in Esch/Alzette statt.

Als Referent war Professor Ernest Closson vom Konservatorium Brüssel eingeladen worden. Er hielt einen informativen Vortrag über Leben und Werk Gabriel Faurés. „In dem zweiten Teil des Abends wurden die theoretischen Erörterungen durch Musikbeispiele belegt. Die Auswahl und man kann sagen auch die Ausführung, waren gut. Fräulein Alice Pepper als Altistin, und die Herren Marcel Hommel als Pianist und Camille Beicht als Cellist erwiesen

⁹ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 17.10.1939, S. 7.

¹⁰ Léon Blasen: *Der geborene Orchestermusiker*, S. 7.

¹¹ *Luxemburger Wort* vom 4.7.1928, S. 4.

sich als tapfer durchhaltende Interpreten der oft schwierigen Partituren. Dies gilt besonders vom Klavier. Von den Solo-Klavierwerken kam die 4te Barcarolle in la bémol und beim Cello die Romanze in la Dur (A-Dur) am schönsten zum Vortrag. Im Singen gefiel Frl. A. Peffer am meisten in den Liedern Berceaux und Cimetière, da sie hierin außer der anerkanntswerten ständigen Tonreinheit den sinngemäßen Ausdruck etwas steigerte.“¹²

Die Zweite Veranstaltung war das „Violin-Rezital J. Krüger in Esch“¹³.

27.2.1946:

Radio Luxemburg, den 28.2.1946.

20.30-21.15 Uhr: Konzert des Radioorchesters unter der Leitung von Jean Plegier unter der Mitwirkung des Cellisten Camille Beicht (kein Programm angegeben).¹⁴

23.12.1946:

Nach dem Sieg der Alliierten über die Deutschen und der Befreiung Luxemburgs vor zwei Jahren konnte Radio Luxemburg die von den Nationalsozialisten verbotene Musik wieder senden: Radio Luxemburg war „längst wieder das Sprachrohr eines freien Volkes geworden. Sendung folgte auf Sendung, in einer beinahe verwirrenden Sprachenvielfalt. Schallplatten brachten wieder die Tonschöpfungen, die jahrelang ‚musica proibita‘ waren, das packende Spiel unseres Meisterorganisten Albert Leblanc ging vom Mariendom aus auf den Aetherwellen in alle Welt hinaus, unsere Militärkapelle exzellierte mit alten und neuen Melodienfolgen. Die ‚Luxemburger Viertelstunde‘ war eingeführt, einheimische bekannte Solisten sangen vor dem Mikrophon wieder die altvertrauten, heimatverbundenen Lieder, das neugegründete String-Ensemble unter Leitung von Albert Thorn sowie eine eigene Kammermusikgruppe, der Carlo Kaufhold und Camille Beicht angehörten, boten erlesene Kunstgenüsse“¹⁵. Einmal noch wurde der Sender ‚lahmgelegt‘: Am 17.12.1944 waren deutsche Granaten in der Umgebung von Junglinster – wo sich die Sendestation befand – niedergegangen.

22.2.1947:

Radio Luxemburg, am 24.2.1947.

12.30 Uhr: Das Streicherensemble Carlo Kaufhold interpretiert:¹⁶

Alfredo d’Ambrosio: *Canzonetta* (Solist: Camille Beicht)

¹² *Luxemburger Wort* vom 19.11.1945, S. 2.

¹³ *Ibid.*

¹⁴ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 27.2.1946, S. 5.

¹⁵ *Luxemburger Wort* vom 23.12.1946, S. 6.

¹⁶ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 22.2.1947, S. 4.

und Werke von Giulio de Micheli, Gustave Michiels, Giovanni Battista Pergolesi/Fritz Kreisler, Ferraris, Pero-Jérochnic, Martini/René Mertzig, Freire und Emmerich Kálmán.

27.9.1949:

„Internationale Erziehertagung in Luxemburg“.

Die internationalen Erzieher haben sich zum Ziel gesetzt, „den Erziehungsfragen auf Grund der Gegebenheiten der Nachkriegszeit im besonderen nachzugehen.“ Neben dem Erziehungsminister Frieden waren zahlreiche Interessenten, Gymnasiallehrer und Schüler anwesend. „Die Veranstaltung wurde durch zwei Musikstücke eingeleitet vom luxbg. Ensemble Carlo Kaufhold, Geige, Camille Beicht, Cello und René Mertzig, Klavier. Das Trio entledigte sich seiner Aufgabe in vorzüglicher Weise, in dem die auf starke Musikalität eingestellte Begleitung René Mertzigs besonders hervorgehoben werden muß. Man lauschte gespannt und spendete frenetischen Beifall, der vollauf verdient war.“¹⁷

1.2.1950:

« Trio Luxembourgeois ».

« Ce vaillant groupe réputé à juste titre même au-delà de nos frontières, se composant des artistes-musiciens bien connus: Carlo Kaufhold (Violon), Camille Beicht (Violoncelle) et René Mertzig (Piano) vient d'être engagé par l'Association belge « Les Concerts de Midi » à donner une série d'auditions de musique de chambre en Belgique. Cette Association reconnue et subventionnée par l'Etat Belge, a pour but principal la propagation de l'art pur, tout en faisant de la sorte que ces concerts restent à la portée de tous les mélomanes. »¹⁸

Das Trio wird heute in Lüttich mit folgendem Programm debütieren:

Programm:

- Franz Schubert: *Trio in B-Dur*
- Joachim Turina: *Trio in h-Moll*

Repertoire (des Violoncellisten)

1. Kammermusik

- Fauré, Gabriel: *Elégie* op. 24, für Vc. u. Kl. (1880 komp.)
- Fauré, Gabriel: *Sicilienne* op. 78, für Vc. u. Kl.
- Schubert, Franz: *Trio* B-Dur, op. 99 D. 898, für V., Vc. u. Kl.
- Turina, Joachim: *Trio* Nr. 2 h-Moll, op. 76, für V., Vc. u. Kl.

¹⁷ *Escher Tageblatt* vom 27.9.1949, S. 7.

¹⁸ *Escher Tageblatt* vom 1.2.1950, S. 8.

2. Orchesterwerke (mit Solocello)

- Fauré, Gabriel: *Élégie* op. 24, für Vc. u. Orch., urspr. für Vc. u. Kl. (1880 komp.)
- Haydn, Joseph: *Concerto* Nr. 2 D-Dur Hob.VIIIb:2, für Vc. u. Orch.
- Tartini, Giuseppe: *Concerto* D-Dur, für Vc. u. Orch.

3. Werke mit unbekannter Besetzung

- D'Ambrosio, Alfredo: *Canzonetta*, für Solocello (mit oder ohne Begleitung?)
- Mertzig, René: *Au bord de la mer*, für Solocello (mit oder ohne Begleitung?)
- (o. K.): *Romanze in A-Dur*, für Vc. (weitere Besetzung unklar)

Literatur

Anders-Malvetti, Ursula: *Die Musikerfamilie Beicht. Jean-Pierre, Louis und Anna Madeleine*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 34 (2013), Nr. 1, S. 105-118.

Blasen, Léon: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 46.

Ders.: *Der geborene Orchestermusiker. Erinnerungen an den Cellisten Camille Beicht (1908-1990)*, in: *Luxemburger Wort*, Jg. 143 (1990), Nr. 126 (1. Juni), S. 7.

Conservatoire de musique de la Ville de Luxembourg (Hrsg.): *Soixante-quinzième anniversaire*, Luxemburg 1981.

Diskografie

Historische RTL-Aufnahmen des Cellisten (im CNA): Maurice Ravel: *Sonate pour violon et violoncelle* (13.3.1957); Zoltán Kodály: *Duo (violon + violoncelle)* (29.5.1957); Claus Krumlovsky: *Trio pour piano, violon, violoncelle* (14.2.1961); Maurice Ravel: *Habanera* (o. D.); Giuseppe Tartini: *Concerto pour violoncelle et orchestre en ré maj.* (o. D.).

Archive/Bibliotheken

BnL

Forschungsstand

Im Jahre 1990 verfasst Léon Blasen, der den Cellisten noch persönlich kannte, einen relativ detaillierten Nachruf *Der geborene Orchestermusiker. Erinnerungen an den Cellisten Camille Beicht (1908-1990)*.

Im Jahre 2013 schreibt Ursula Anders-Malvetti einen Artikel über die Musikerfamilie Beicht, der sich vor allem mit Jean-Pierre, Louis und Anna Madeleine Beicht befasst.